

darauf aufmerksam, daß in einer Waldgegend, wie dieß der obere Theil des Murrgebiets ist, wo der lohnende Ackerbau fehlt, dieser Mangel nur durch Industrie, durch Gewerbsthätigkeit und durch gewerblichen Arbeitsverdienst ersetzt werden kann und daß somit eine solche Gegend der Unterstützung durch eine Eisenbahn noch mehr bedarf, als eine andere.

Wir haben z. B. gegen 1000 Weber im Bezirk, es gibt einzelne Ortschaften, wie Zur und Spiegelberg, welche ganz von Webern bevölkert sind; wir haben 113 Schuhmacher, welche größtentheils auf den Absatz nach Außen arbeiten; 80 Schreiner, welche in ihrer Mehrzahl als tüchtige und billige Möbelschreiner bekannt und gesucht sind; ferner viele sonstige Holzarbeiter; wir besitzen im obern Murrthal allein auf einer Strecke von 2 Stunden 28 Sägmühlen u. s. w. Hätten wir eine Eisenbahn und eine durch sie gehobene Industrie, meine Herrn! dann würde aus unserer Gegend nicht so viel Holz im rohesten Zustande nach dem Ausland verführt, sondern es würde zum großen Theil bei uns verarbeitet und es würde dann auch ein Arbeitsverdienst von dem Rohprodukt, das bei uns wächst, zurückbleiben, während bisher von den vielen Holländern bloß der Fällerlohn zurückgeblieben ist.

Denke ich mir den möglichen Fall, daß wir wieder von Mißjahren heimgefußt würden, so sehe ich voraus, daß unser Gewerbebestand in einer noch schlimmeren Lage wäre, als in den 50er Jahren, weil er jetzt von lauter durch Eisenbahnen begünstigten Conkurrenten umgeben wäre und durch diese Conkurrenz erdrückt würde, was vorher nicht so der Fall war.

Die Entfernung aus der Mitte unseres Landestheils nach den verschiedenen Bahnhöfen rings um ist eine viel zu große, als daß sie uns erheblich nützen könnte: sie beträgt 6-7 Stunden — eine Entfernung, welche im Gegentheil den Verkehr aus der Mitte nur ablenkt nach der Peripherie der Eisenbahnlinien hin, während der Mittelpunkt verödet: dieser Mittelpunkt ist aber der Bezirk Backnang.

Bereits ziehen sich denn auch die Kapitalien aus den Bezirken, welche keine Eisenbahnen haben, hinweg und siedeln sich da an, wo die Industrie durch Bahnen belebt wird; bereits hat uns auch die bedeutende Glasfabrik in Groß-Derlach verlassen und hat sich an der Eisenbahn in Zuffenhausen angedockt; bereits entzieht die Kocherthalbahn unserer Murrthalstraße einen großen Theil ihres Verkehrs.

Ich komme zum Schluß meine Herrn! — Der Herr Minister hat bekanntlich die Nothwendigkeit einer Murrthal-Eisenbahn wiederholt öffentlich anerkannt und die verehrliche Commission hat die höchste Dringlichkeit derselben ausgesprochen: ich glaube daher, zu der Hoffnung berechtigt zu sein, daß auf dem nächsten Landtage eine Vorlage für dieselbe erfolgen wird. Jedenfalls kann ich versichern, daß unser Gewerbebestand eine solche Beruhigung hoch nöthig hat.

Was die Richtung der Linie betrifft, so glaube ich mich auf dieselbe jetzt nicht einlassen zu sollen; — es wäre das nicht praktisch, denn die K. Staatsregierung wird ihre Vorlage machen, und die hohe Kammer wird dann Gelegenheit haben, sich über dieselbe auszusprechen.

Was aber den Kostenpunkt betrifft, so bin ich es überzeugt, daß der Bau einer Murrthal-Linie den durchschnittlichen Bauaufwand der württembergischen Bahnen nicht übersteigt, auch glaube ich, es wäre übel gepart, wenn die Befriedigung so dringender Bedürfnisse, wie sie hier vorliegen, auf die lange Bank geschoben werden wollte: bloß deshalb, weil man jetzt einige Millionen mehr aufnehmen müßte, während ja das Bedürfnis früher oder später doch erfüllt werden muß.

Meine Herrn! ich bitte Sie, üben Sie einen Akt der Gerechtigkeit aus und stimmen Sie in dem von mir ausgesprochenen Sinne dem Commissions-Antrag bei!

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbaber.

Verschiedene Nachrichten.

München, 24. Juni. Seit einigen Tagen weilt eine interessante Persönlichkeit unter uns: Henry Klippart, Chef des landwirthschaftlichen Departements des Staates Ohio und Redakteur des „Ohio-Farmer.“ Derselbe reist auf Staatskosten, um Studien in der deutschen Landwirtschaft und Kultur zu machen. Mit großem Interesse zog er über den Hopfenbau Erkundigungen ein und die Laboratorien unserer Großbräuer fesselten seine ganze Aufmerksamkeit. Als ihm das Bild des Gambirinus gezeigt wurde, sprach er seine Verwunderung aus, daß man ihm noch kein Denkmal gesetzt habe wie der Bavaria. Nur Geduld! Wenn Columbus fertig ist, kommt Gambirinus an die Reihe. — Der Redakteur der „Zeitschrift des deutschen Rübenzuckervereins“ Chemiker Doktor Scheibler in Stettin hat ein Verfahren gefunden, allen in der Nähe enthaltenen Zuckersaft sofort in kristallisirter Form zu gewinnen. Im deutschen Zollverein kann hierdurch ein Mehrwerth von jährlich 6-7 Millionen Gulden an Rübenzucker erreicht zu werden.

Der junge König von Bayern hat den seltenen Ehrgeiz, im Stillen Gutes zu thun. Ganz im Stillen hat er es Robert Bruß, dem Dichter in Stettin, der lange krank lag, möglich gemacht, sich auf Reisen und in Bädern Gesundheit und Kraft wieder zu holen; die Zeitungen haben es aber doch gehört.

In Baiern lebt ein Pensions-Großmogul. Graf L. wurde im Jahr 1818 mit seinem vollen Gehalte von 30,000 fl. pensionirt; er lebt heute noch und hat in diesen 45 Jahren 1,410,000 fl. als Pension bezogen.

Herr v. Bismarck hat in Oesterreich eine große Freude erlebt; Oesterreich befolgt seinen Rath vom vorigen Jahr und verlegt seinen Schwerpunkt nach Ungarn. Damit haben sämmtliche Minister, namentlich Schmerling, der sich der Vater der Verfassung nennen ließ, ihren Schwerpunkt verloren und sind—gefallen; sie verwalten ihre Aemter nur noch so lange, bis neue Minister gefunden sind; denn ohne Minister kann kein Kaiser und König regieren. Der Ministerfall in Wien bedeutet Ausöhnung mit Ungarn, der Kaiser hält es für durchaus nöthig, mit den Ungarn Frieden zu machen. Ein bischen hat vielleicht auch die Finanznoth schieben helfen; sie ist ungeheuer und bedarf keines Schönpsäfterchens mehr; man steht vor einem Abgrund. Fürst Colloredo u. a. sagte im Herrenhaus: Es hilft nichts mehr als Wahrheit; im ganzen Reiche herrscht der bitterste Geldmangel, Handel und Verkehr stoden, die Erzeugnisse finden keinen Absatz und die Verarmung der arbeitenden Volksklassen droht nicht mehr, sondern hat begonnen. — Von allen Ministern bleibt nur Graf Mensdorff, er ist sogar Ministerpräsident geworden. (Nebenbei: Schmerling war nicht nur die Stiefmutter der Verfassung, sondern auch der Hauptgegner Preußens.)

Graf v. Rostiz, Blüchers Adjutant und Ketter in der Schlacht bei Ligny, lebt noch; zum Andenken an jene Schlacht von Waterloo hat ihm der König jetzt die Auszeichnung verliehen, das eiserne Kreuz in sein Wappen aufzunehmen. Nur zwei Männer vor ihm genossen dieselbe Ehre: Blücher und Hardenberg.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 1. Juli 1865.

Fruchtgattungen.	Säcke.		
	Hochste.	Mittl.	Niederste.
1 Centner Weizen . .	fl. 15	fl. 15	fl. 15
„ Korn . . .	—	—	—
„ Gemischt . . .	—	—	—
„ Gerste . . .	3 15	3 15	3 15
„ Dinkel . . .	4 6	3 56	3 52
„ Haber . . .	4 —	3 54	3 40

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 79.

Donnerstag den 6. Juli

1865.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 Kr., halbjährlich 1 fl. 15 Kr., jährlich 2 fl. 30 Kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 Kr., jährlich 2 fl. 49 Kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 Kr. halbjährlich. — Insektionsgebühr 2 Kr. für die gespaltene, 4 Kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. Einbringung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Backnang. Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntniß der Bezirks-Angehörigen gebracht, daß die Gerichtsferien, in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. Mai 1859, am 15. Juli d. J. ihren Anfang nehmen und am 25. August ihr Ende erreichen. Während dieses Zeitraums haben bloß folgende dringende Angelegenheiten Anspruch auf Beforgung:

- 1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, wofern sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündigung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte. Die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genommener Druckschriften;
2) Unterpfandsachen, Erkenntnisse über Verträge, Gesuche um provisorische Verfügungen und Beweis-Aufnahme zum ewigen Gedächtniß, Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandenkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten, Wechseln, Gantsachen, insoweit es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögens-Untersuchungen, um Erkennung des Gants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Actiomasse handelt;
3) Objectionen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen, Aufnahme und Eröffnung letztwilliger Verordnungen.

Uebrigens werden auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, sowohl von Amtswegen, als auf den Antrag einer Parthe, letzteres, wenn dieser Antrag gehörig begründet und im Falle schriftlicher Einreichung als „Feriensache“ bezeichnet ist, besorgt werden, zu welchem Behuf es bei der regelmäßigen Abhaltung des auf jeden Mittwoch bestimmten Amtstages sein Verbleiben hat, und zudem bei besonderer Dringlichkeit einer Sache der Gerichtsvorstand oder sein Stellvertreter auch persönlich sonst zugänglich sein wird.

Oberamtsrichter Frölich.

Oberamt Backnang.

Auswanderung.

Die ledige Christiane Färber von Backnang beabsichtigt auf Kosten der Gemeinde nach Nordamerika auszuwandern.

Etwaige Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselbe binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath in Backnang anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung statt gegeben würde.

Den 4. Juli 1865.

R. Oberamt.

Akt. Kenz, g. St.-B.

Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftli-

chen Rezej in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Julius Untel, Wirtschaftspächter in Backnang, Donnerstag den 3. August, Vormittags 8 Uhr, zu Backnang. Ausschluß-

bescheid: am Schluß der Liquidation.
Johann Wurst, Metzger in Althütte (1849 schon einmal vergantet), Montag den 7. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Althütte. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
Den 26 Juni 1865.

K. Oberamtsgericht.
Amt. Kitzling.

Forstamt Reichenberg.
Revier Murrhardt.
Stamm- und Brennholz Verkauf.

Am Montag den 10. d. Mts.
aus dem Staatswalde Hornberg bei Jornsbach:
440 tannene Lang- und Klobholzstämme mit
17,541 Cub'.,
1/2 Klafter eichenes Spaltholz,
62 " tannene Scheiter,
3 Klafter tannene Prügel,
29 " dto. Anbruchholz,
20 " dto. Kinde.

Der Verkauf beginnt
Vormittags 10 Uhr
im Rathhaus zu Jornsbach.
Reichenberg, den 1. Juli 1865.

K. Forstamt.
Ass. Heigelin. St.-B.

22 **Badnang.**
Gefährt-Verkauf.

Aus der Unkel'schen Gantmasse wird am
Freitag den 7. Juli 1865
Nachmittags 2 Uhr
eine ein- und zweispännig zu führende
moderne Chaise
im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.
Den 2. Juli 1865.

Stadtschultheißenamt.
Schmücke.

Badnang.
Güter-Verkauf.

Für die Kinder des Rothgerbers Carl Dautel
dahier werden am nächsten
Samstag den 8. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt und zum
letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft:
Acker:

5/8 Morgen 33,6 Ruthen im Seehoffeld,
neben Christian Wolf von Neutehof und
Ludwig Traub von Seehof, mit Roggen ange-
geblümt;
2 Mrg. 36,4 Rth. im Seehoffeld, neben Post-
halter Currlin und Christof Jung, mit Din-
tel angeblümt;

4/8 Mrg. 16,7 Rth. im Seelacherfeld, neben
David Traub, Metzger und David Rupp,
Schusters Tochter, mit Haber angeblümt;

Großaspach.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Erlenhau hier:
am Montag den 10. Juli 1865
von Morgens 9 Uhr an
65 Eichenstämme, von 9—52' Länge, 5 bis
27" Durchmesser, zus. 2,821 Cubikfuß;
5 Klafter eichene Scheiter,
11 " dto. Prügel,
3 1/4 " " buchene Scheiter,
1213 Stück eichene Wellen.
Zusammenkunft im Schlag. Das Stammholz
kommt zuerst vor.
Den 3. Juli 1865.

Schultheißenamt.
Reiser.

22 **Seehofberg.**
Warnung.

Da der Bauer Ferdinand Molt in Fauts-
bach häufig Schulden contrahirt, zu deren Zurück-
zahlung aber lediglich keine eigenen Mittel
besitzt, so ist die unterzeichnete Stelle veranlaßt,
im Interesse des Publikums auf diesem Wege
bekannt zu machen, daß künftig für Niemand
Zahlungshülfe getroffen werden kann.
Den 1. Juli 1865.

Schultheißenamt.

22 **Fornsbach.**
Schaaflwaide-Verleihung.

Die der Gemeinde dahier
zustehende Schaaflwaide von
der Erndte bis Michaelis
d. J., welche etwa —: 250 Stück ernährt,
wird nächsten

Freitag den 7. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathszimmer verpachtet.
Den 1. Juli 1865.

Gemeinderath.

22 **Reichenberg.**
Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. d. Mts.
kommen aus den diesseitigen Gemeinewaldungen
gegen Baarzahlung zum Verkauf:
71 Eichen, 10—50' lang, 6—28" stark.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Rohr-
bachweg.
Den 1. Juli 1865.

Schultheißenamt.
Dietter.

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannt und als
Hausmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, namentlich
Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Lungen und des
Kehlkopfes, Catarrh, Grippe u. unentbehrlich gewordene
weiße Kräuter-Brust-Syrup,
allein ächt fabricirt von
F. W. Bockius in Otterberg
ist stets ächt zu haben in Flaschen zu 35 Kr. und 1 fl. 10 Kr. in der Niederlage
in **Badnang** bei **W. Seminger.**

Begehung.

Herrn F. W. Bockius in Otterberg. Ich hatte mehr als 20 Jahre hindurch einen recht
drückenden Brustcatarrh, welchen ich, ungeachtet aller mir ärztlich verschriebenen Mittel, nicht
fortbringen konnte und denselben in's Grab mitnehmen zu müssen glaubte. Durch kurzen Ge-
brauch Ihres Brust-Syrups bin ich nun vollständig davon befreit worden, was ich Ihnen hier-
mit mit der größten Freude kundgebe.
J....., den 24. Februar 1864.
J. Apiani, Orchester-Direktor.

22 **Blüderhausen im Remsthal.**
Schafwaide-Verkauf.

Am Montag den 10. Juli d. J.
Mittags 12 Uhr
kommt die hiesige Winterwaide, welche von Mar-
tini bis 1. Januar mit 500
Stück und von da bis 1.
März mit 400 Stück Schafen
beschlagen werden darf, auf hiesigem Rathhause
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Liebhaber sind hiezu eingeladen, und werden
Unbekannte ersucht, sich mit Vermögenszeugnissen
zu versehen.
Den 26. Juni 1865.

Schultheißenamt.
Geiger.

Badnang.
Geld-Offert.

400 fl. Privatgeld hat gegen gute Versicherung
sogleich auszuleihen, wer sagt die Redaktion dieses
Blattes.

Erdmannhausen.
Most, in verschiedener Qualität hat zu ver-
kaufen
Rosenwirth Mühlbach.

Aus der Kammer.

Neben der Abgeordneten des Murrthalgebiets,
gehalten in der 157. Sitzung der Kammer der
Abgeordneten, die Murrthaleisenbahn betreffend.

II.

Abgeordneter von Gaildorf, Kausler.
Nach den Ausführungen in dem trefflichen Berichte
des Herrn Berichterstatters, und nach der warmen Em-
pfehlung von Seiten der volkswirtschaftlichen Commission,
für die Führung einer Linie über Badnang, Gaildorf
nach Hall, sollte es, nach meiner Ansicht, kaum noch er-
forderlich sein, zu deren besonderen Hervorhebung noch
Spezialitäten aufzuführen; allein, da das zu deren voll-
ständigen Begründung vorhandene Material ein so reiches
und bedeutungsvolles ist, so wird es mir erlaubt sein,
die Hauptpunkte hervorzuheben, aus denen sich die überaus
großen und unberechenbaren Nachteile ergeben müßten,
wenn nicht in möglichster Bälde mit dem Baue dieser
Linie begonnen würde. Ich komme zunächst auf den Holz-
reichtum der Gegend zu sprechen: der Haller Forst
allein hat 65,600 Morgen Waldungen; im Jahre 1864
wurden 207,670 Centner Holz aller Art im Bahnhof
Hall verladen, wovon die Fracht nahezu an 20,000 fl. betra-
gen hat. Welche schädliche Konkurrenz nun dem Holz-
verkehr in der Gegend Gaildorf-Hall durch die vorherige
Erbauung der Schwarzwaldbahn geschaffen würde, das
ergiebt sich von selbst. Nimmt man an, daß im Bezirke
Gaildorf 71 Sägmühlen sich befinden, daß von den Säg-
mühlebesitzern auf die Gaildorfer Route, bei Bretten 2/3
und bei Langholz 1/3 dessen kommen, was überhaupt der
Eisenbahn zu Hall in diesen Holzgattungen zum Trans-
port übergeben wird; nimmt man ferner an, daß von
Gaildorf und von den benachbarten Sägmühlen zusamen-
genommen 2/3 aller Schnittwaaren kommen, welche der
Bahnhof Hall versendet; so wird wohl darüber kein
Zweifel mehr bestehen können, daß die Linie Badnang-
Gaildorf-Hall nicht ausgleiche, sondern eine größere Be-
rechtigung hat, als verschiedene zur Berücksichtigung em-
pfohlene Linien, und möglichst baldige Inangriffnahme
verdient. Gleichgroße Dimensionen nimmt das Erzeugniß
der Pfähle an, die in Millionen von Stücken gehen, und
wobei viele Bauern für 600—800 fl. liefern.
Aber auch noch andere wichtige Verkehrs-Verhältnisse
sind es, welche diese Berechtigung begründen: ich erinnere
an den schwunghaften Viehhandel, die überaus bedeutenden
Viehmärkte in Gaildorf und in Gschwend, an den Ge-
traidebau, den Salztransport von dem unerlöschlichen
Wilhelmöglück, an den Glasbau, die Mahlmühlen, die
Gypsmühlen, die Webereien (600 an der Zahl). Alle
diese Verkehrs-Verhältnisse, und die vorhandenen Wasser-
kräfte des Kochers und der Roth, deuten darauf hin, daß
dem Bezirke Gaildorf eine Eisenbahn länger nicht vor-
enthalten werden kann. Ich habe mich bei der Darlegung
der wirtschaftlichen Zustände auf den Boden reiner Wahr-
heit gestellt, und jede Behauptung vermieden, die nicht
auf realer Basis beruht.
Meine Herrn! Ich bitte Sie, stimmen Sie dem
gestellten Antrage einstimmig zu. —

Verschiedene Nachrichten.

† Das Gesetz, betr. die Herabsetzung des Alters der Volljährigkeit wird vom 15. Juli d. J. an in Kraft treten.
Stuttgart, 3. Juli. Die Vorbereitungen für Gründung eines Arbeitsnachweisebureaus sind nun so weit vorgerückt, daß bereits der 15. Juli als Tag der Eröffnung bestimmt werden konnte. Das Bureau soll den Arbeitsmarkt bilden, wo Meister und Arbeiter finden oder anmelden können, was sie bedürfen, auf dem sich Angebot und Nachfrage begegnen. Dadurch wird eine durch das Aufhören der Zünfte entstandene Lücke passend wieder ausgefüllt werden. In dem Bureau, schmale Straße 11, werden Bücher für die einzelnen Gewerbe aufgelegt, in welchen der Meister, welcher Gehülfe, sowie der Arbeiter, welcher Arbeit sucht, jeder sein Gesuch eintragen und andererseits finden kann, ob entsprechende Angebote vor-gemerkt sind. Ein Buchführer, der von 7 bis 12 und von 1 bis 6 Uhr anwesend ist, wird die Einträge machen und Auskunft ertheilen. Wir begrüßen das Arbeitsnachweisebureau als eine neue gemeinnützige Anstalt Stuttgarts, die bald wohl auch anderwärts Nachahmung finden wird.

Zürich, 30. Juni. Der heutige stürmische Tag brachte dem Flachlande den längst ersehnten Regen (13 par. Linien Regenhöhe), den nahen Bergen dagegen eine Schneedecke vom Scheitel bis zum Fuß. Uebrigens ist die Vegetation gegen sonst gleichwohl beträchtlich voraus: so stehen seit dem 15. Juni die Linden in voller Blüthe; im vorigen Jahre erst mit dem 13. Juli. Die Heuernte ist vollzogen; Ertrag und Qualität befriedigend. — Der eingedörrte Stadtheil zeigt heute die meisten, in massivem Backsteingemäuer aufgeführten Wohngebäude unter Dach, eines derselben wird bereits bewohnt; ein anderes ist in italienischem Baustyle aufgeführt; die schönste Fierde wird jedoch das Schulhaus werden, welches im höchsten Stadtheile 2184 par. Fuß über dem Meer mit dem Hauptflügel für die Unterrichtsgelasse und mit zwei Seifenpavillons für Lehrerwohnungen aufgeführt werden wird. Erfreulich ist das ausgezeichnete Betragen der paarhundert fremden Arbeiter; nicht der geringste Erzeß hat bis jetzt stattgefunden. Ein seltenes Beispiel von Vermögensfreiheit geben neun italienische Feldziegler, welche zusammen mit 12 fl. die ganze Wochenausgabe bestreiten, indem sie sich ausschließlich mit Maisbrod (Polenta), Käse und Wasser sättigen. (Schw. M.)

† Auch in Mecklenburg, im Lande des rosen-nährenden Adels und der erdäpfelgenährten armen Dienstleute fängt man an, die alten schweren Fesseln zu lösen, die auf der bezugslosen ländlichen Bevölkerung lasten und diese zu Tausenden über das Meer treibt. Der patriotische Verein in Schwerin hat eine Eingabe an die Regierung beschloffen, mit der Bitte um Erleichterung der f. g. Häusler oder Dienstleute in Chesachen, in Niederlassung, Gewerbefreiheit und Erwerbung von Grundbesitz. Bisher mußte der gemeine Mann von seinem Gutsherrn die Erlaubniß einholen sich zu verheirathen, er konnte sich nicht aus der Gemeinde entfernen und anderwärts niederlassen, er konnte nicht ein ihm beliebiges Geschäft wählen und endlich war ihm jede Möglichkeit abgeschnitten, sich liegendes Eigenthum zu erwerben. Sogar was er an fahrender Habe besaß, war nur bedingungs- oder lebensweise sein Eigenthum.

* Das Sängerefest in Hanau fällt aus, weil die schwarz-roth-goldnen Fahnen nicht wehen dürfen.
 * Die Sängerkirche in Dresden ist hoffentlich stark genug gebaut, daß es ihr nicht ergeht wie den Mauern Jerichos. Bei den Concerten des deutschen Sängerefestes wirkten 209 Militärmusiker mit z. B. 51 Klappenhörner, und Piccolo, 35 Waldhörner, 40 Trömpeten, 18 Posaunen, 20 Tuba und 4 Paar Pauken.

Kiel, 4. Juli. Die Landesabgeordneten beschloffen die Abfertigung einer Deputation an den Herzog von Augustenburg zu seinem Geburtstag.

Verantwortliche Redaktion, Druck und

Altona, 4. Juli. Der Polizeimeister untersagte den Vereinsvorständen die öffentliche Feier des Geburtstags des Herzogs von Augustenburg, um einen Konflikt mit den Preußen zu vermeiden.

§ Die deutsche Auswanderung in den letzten zehn Jahren ergibt folgende Zahlen: über Hamburg 209,889; über Bremen 270,236; über Havre 180,000; über Liverpool 1,037,479 Seelen. In Summa; 1,687,604. Man wird nicht zu hoch greifen, wenn man die Zahl derjenigen Deutschen (und Schweizer), welche in den letzten zwanzig Jahren eine Heimath jenseits des Oceans suchten, auf 3 Millionen Seelen anschlügt. Ist es nun allerdings zu bedauern, wenn auf diesem Wege der alten Heimath viele tüchtige Kräfte verloren gehen, so ist namentlich für überbevölkerte Gebiete die Auswanderung ein wahrer Segen. Gedeihen die neuen Kolonien, so strömt von ihnen eine ökonomische und politische Kraft nach der alten Heimath zurück, und unter Umständen werden sie, wie die Amerikanische Union, ein neuer wichtiger Faktor in der Weltgeschichte. — Mit dem Dampfschiff fährt man jetzt nach New-York durchschnittlich in 15 Tagen, mit Segelschiff 80—90 Tage; nach Australien und nach Chili 104—110 Tage; nach Texas u. New-Orleans 70—80 Tage.

† Der Krieg hat den nordamerikanischen Staaten die runde Summe von 3 Milliarden Dollars Schulden hinterlassen. Die Verluste an Menschenleben belaufen sich nach jüngst vom Kriegsminister veröffentlichtem Berichte auf Seite des Nordens auf 325,000 Tödtliche und 1,100,000 Verwundete. Der Verlust des Südens ist noch nicht genau ermittelt: der Gesamtverlust des Südens und Nordens beträgt sicher gegen 2 1/2 Millionen Menschen. Die Noth im Süden ist ungeheuer, in Virginien werden 200,000 Personen von der Regierung ernährt, in Richmond allein 11,000 Speiseportionen täglich vertheilt.

* Die Bauernzeitung gibt dem Bauernstand bei dem voraussichtlich großen Futtermangel, der bei solcher Trockenheit kommen muß, den weisen Rath, sofort Kuntelsamen zu kaufen, denselben zu säen und mit verdünnter Gülle fleißig zu begießen, dann die so gezogenen Sezlinge bald möglichst zu verpflanzen, sie ebenfalls zu begießen, zuzuhäufeln u. s. w. Im Oktober habe man das Vergnügen, eine reiche Erndte einzuheimsen.

Bachnang. Naturalienpreise vom 5. Juli 1865.

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	5	30	—	—
" Dinkel . . .	3	50	3	47	3	42
" Roggen . . .	—	—	4	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	3	48	3	45	3	42

Gewicht von 1 Scheffel Dinkel

best mittel gering
 160 Pfd. 158 Pfd. 156 Pfd.

Haber:
 188 Pfd. 186 Pfd. 180 Pfd.

Hall. Naturalienpreise vom 1. Juli 1865.

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	5	36	5	29	5	18
" Gemischt . . .	3	36	3	27	3	12
" Roggen . . .	3	40	3	33	3	24
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	3	42	3	34	3	24
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—

Verichtigung. In der Rede des Hrn. Abgeordn. Nägele, in Nr. 78 d. Bl., S. 377, zweite Spalte, 6te Zeile, soll es heißen: „Vorland“ statt Morland.

Verlag von G. S. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang nebst Umgegend.

Nr. 80.

Samstag den 8. Juli

1865.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insetionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. Einsetzung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Landwirthschaftlicher Verein. Gegen Futtermangel. Akerpörgel, Spergula maxima,

welcher nach der Halmfruchternte gefäet noch einen Futterertrag von 15—20 Centner (dürr) per Morgen geben kann, ist von Hohenheim binnen 10 Tagen zum Preise von 9—10 fr. per Pfund zu beziehen.

Saatbedarf circa 16 Pfund per Morgen.

Bestellungen umgehend einzureichen.

Bachnang, den 6. Juli 1865.

Der Vorstand des Vereins.
 Drescher.

Oberamt Bachnang.

Apotheker Esenwein und Genossen beabsichtigen auf einem von der hiesigen Stadtgemeinde erworbenen Grundstücke in den untern Krautländern in der Nähe des Turnplatzes einen 6pferdigen Lokomobilekessel zum Betrieb einer Dreschmaschine aufzustellen.

Alle Diejenigen, welche sich durch die beabsichtigte Anlage gefährdet glauben, werden aufgefordert, ihre Einwendungen innerhalb einer Frist von 15 Tagen, welche für alle nicht privatrechtliche Einwendungen eine ausschließende ist, bei dem Stadtschultheißenamt dahier schriftlich oder mündlich vorzubringen und von den dort aufgelegten Plänen und Zeichnungen Einsicht zu nehmen.

Bachnang, den 5. Juli 1865.

R. Oberamt.
 Drescher.

12 Spiegelberg und Roßtaig. Schafwaide - Verleihung.

Die Wintereschafwaide, welche an Martini beginnt und an Ambrosi sich endigt, und auf der Markung Spiegelberg 250, und auf der in Roßtaig 150 Stück Schafe ernährt, wird am Dienstag den 18. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf die Dauer von 3 Jahren wieder verliehen, und sind Pachtliebhaber zu der auf dem Rathhause zu Spiegelberg vorzunehmenden Verhandlung hiedurch eingeladen.

Den 4. Juli 1865.

Im Auftrag der Gemeinde-Collegien:
 Schultheiß Schäffer.

Reichenberg.

Jagd - Verpachtung.

Die Verpachtung der hiesigen in zwei Distrikte eingetheilten Jagd und zwar:

- 1) auf den Markungen Reichenberg, Schiffraim, Dauernberg, Bernhalden und Ellenweiler, Anbot 26 fl.
- 2) auf den Markungen Reichenbach, Reutenhof, Michelbach und Zell, Anbot 21 fl.

findet wiederholt am

Mittwoch den 12. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juli 1865.

Schultheißenamt.
 Dietter.

12 Mittelbrüden, Gemeindebezirks Oberbrüden.

Schafwaide - Verleihung.

Am Samstag den 22. Juli Nachmittags 1 Uhr wird in der Wohnung des Anwalts Heller die Sommerschafwaide, welche 125 Stück ernährt, von der Erndte an bis Weihnachten 1865 an den Meistbietenden öffentlich verliehen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juli 1865.

Anwalt Heller.

Bachnang.

Auf nächst Jakobi vermiethe ich mein Haus und Scheuer
 Jakobbacher.